

Heimatgaue.

Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte,
Landes- und Volkskunde.

Herausgegeben

von

Dr. Adalbert Depiny.

6. Jahrgang. 1925.



Linz.

Verlag von R. Pirngruber.

1925.

Inhalt.

	Seite
Dr. Karl Eder, Die Stände des Landes ob der Enns 1519 -1525	1, 83
Dr. Eduard Straßmayr, Herding zur Zeit der Bauernkriege	39
Dr. Friedrich Morton, Friedrich Simony. Das Wirken eines großen Forschers im Salztammergute	45
Ing. Ernst Neweklowsky, Schiffsabgaben auf den oberösterreichischen Flüssen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts	114
H. Comenda, Vom Wasser in der Erdrinde, von Quellen und Brunnen Ober- österreichs	124
† Franz Secker, Die Entwicklungsgrundlagen der oberösterreichischen Städte im Mittelalter	153
Dr. Adalbert Depiny, Aufzeichnungen aus Alt-Linz. Aus den Lebenserinnerungen des Joseph Freiherrn von Spaun	173
Alfred Walcher-Mollheim, Burgen und Schlösser Oberösterreichs (Zelbegg)	190

Baufeine zur Heimatkunde.

Florian Oberchristl, Glockenwanderungen	57
Johann Ofenmacher, Innviertler Abdrechbräuche	62
Johann Sigl, Der „Durchschnitt“ oder „Billwischschnitt“	63
Dr. Hans Arnreiter, Eine Schönaauer Wolfsage	65
Dr. Adalbert Depiny, Das versteinerte Brot	67
Lambert F. Stelzmüller, Zum Beitrag „Das Wohnhaus im alten Bauern- hofe des unteren Mühlviertels“	69
M. Lindenthaler, Aufgefundene Mönchssteine in Mondsee	71
Dr. Groterjahn, Das Zinngießerhandwerk in Freistadt in Oberösterreich . .	141
Dr. Scharizer, Freistädter Zinn- und Glockengießer	143
Lambert Bolterauer, Über den „Angeiger“ und einiges zur Geschichte der Mollner Landlageiger	144
Karl Radler, Eine Gipsenstergeschichte	145
Johann Ofenmacher, Das Brot im Volksbrauch	145
J. Schamberger, Zimmermannsprüche aus Lohnsburg (Bez. Ried)	146
M. Lindenthaler, Das Einschlagen von Piloten	147
Splitter und Späne:	
1. Dr. Depiny, Stadelinschriften. — 2. F. Oberpeilsteiner, Ein Taufbrauch aus Niederwaldfkirchen im Mühlviertel	148
3. F. Keuner, Christlicher Maurerbrauch im unteren Mühlviertel. — 4. Dr. Eugenhauer, St. Michael ob Raasdorf	214
J. Berlinger, Das Pfaffenbauernamt	199
L. F. Stelzmüller, Die Bibliothek eines Landpfarrers am Ende des 16. Jahr- hunderts	203

Annelies Anreiter, Heimischer Feldbau (Mürach)	Seite 206
Dr. Adalbert Depiny, Vom alten Gattermair	209
Hans Schmidhammer, Ein Traisbrief	210
Dr. Schmozer, Sagen, aus der lebenden Volksüberlieferung aufgezeichnet	211
Johann RUTHMANN, Mühlviertler Sagen	213

Kleine Mitteilungen.

Dr. Scheiber, Bruckners Herkunft	73
Dr. Depiny, Weihnachtsfeiern	73
Dr. Cornelius Preiß, August Göllicher. Ein Gedenkblatt	215
Dr. H. Kranawetter, Ein oberösterreichisches Forscherpaar. (Jakob und Marianne Kautsch)	218

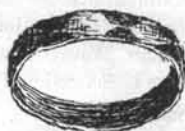
Heimatsbewegung in den Gauen.

Dr. Depiny, Verein „Heimatschutz“ in Gmunden	76
Verein „Heimatschutz“ in Gallneukirchen	77
Museum in Enns	78
Dr. Friedrich Morton, Museum in Hallstatt	149
Fr. Drach, Ortsgruppe Grünau des Landesvereines für Heimatschutz	150
J. Wimmer, Modelle im Landesmuseum	223
Ferdinand Wiesinger, Das städtische Museum in Wels	225

Bücherbesprechungen.

G. Wolf, Das norddeutsche Dorf (Dr. Depiny)	82
G. M. Bischof, Topographie von Oberösterreich 1674 (Dr. Depiny)	151
Franz Secker, Burgen und Schlösser (Dr. Depiny)	151
Dr. Dreyer, Allgäu und Borsarlberg (Dr. Depiny)	151
E. Jungwirth, Alte Lieder aus dem Innviertel (Dr. Webinger)	152
Neue Sagenbücher (Dr. Webinger)	234
J. Berlinger, Sagen (Dr. Depiny)	235
Buttke, Der deutsche Volksaberglaube (Dr. Webinger)	235
E. W. Bredt, Das Künstlerbuch von deutscher Art (Dr. Depiny)	235
Fr. Kopp, Alpenländische Bauernspiele (Dr. A. Webinger)	236
Ed. Wallner, Altbairische Siedlungsgeschichte (Dr. Webinger)	236
Fr. Berger, Oberösterreich (Dr. Depiny)	237
D. Oberwalder, Oberösterreichs Städte (Dr. Depiny)	237
H. Güttenberger, Die Donaufürstentümer Niederösterreichs (Dr. Berger)	238

Mit 17 Tafeln, darunter zwei Farbendrucke.



ferlagl dem Zug. Eine eigene Gruppe stellten die Fischer der Gegend, auf einem Wagen führten sie Räucherlitz und Fischherd mit und hatten ihre Rege, Reusen und das Angelzeug mit. Der Zug der Traunreiter wurde von alten Leuten, die ihn noch selbst mitgemacht hatten, zusammengestellt. Die Gmundner Reiter übernahmen die leeren Schiffe im Hafenplatz zu Stadel-Paura und zogen sie unter Benützung des Treppelweges nach Gmund. Gewöhnlich wurden zwei Sechserinnen von neun Pferden gezogen. Der letzte Traunzug ging am 23. Juni 1864. Vertreten waren auch die noch bestehenden Stachel-schützen, die das Bolzenschießen üben. Sie zogen mit ihren Pfeiserhuben, Zielern und Bolzenträgern mit. Alte Überlieferung vertraten auch die Ebenseer Vogelfänger, die abends mit Krage, Lockvogel, Klemmel und Hacke auf den Gimpel-, Zeisig- und Schnabelfang ausziehen. Im Zug ging eine Gruppe mit. Den bäuerlichen Lebenskreis veranschaulichte ein nach dem Herkommen geschmückter Erntewagen mit seiner Begleitung. Ein Gegenstück zur grünen Hochzeit bildete der Zug der goldenen Hochzeit, sechs wirkliche Jubelpaare mit den Festgästen. Nicht fehlte die einst so wichtige Persönlichkeit des Stadttrommlers, der das Austrommeln zu besorgen hatte und den Spitznamen Taubendreck auf sich nehmen mußte. Die Wohlhabenheit und Gedeiegenheit Alt-Gmundens zeigte eine Gruppe von Bürgerfrauen in der Tracht, wie sie von Urgroßmutter getragen wurde. Den Beschluß bildeten zwischen Musikkapellen verschiedene Trachtengruppen aus dem Salzkammergut, durchaus in echter bodenständiger Tracht.

Im Arbeitsjahre 1923/1924 hielt Dr. Deping in regelmäßiger Folge Vorträge über Heimatkunde und Heimatschutz. Es wurden vom Verein heimatkundliche Arbeiten ausgeführt und Fragen des Heimatschutzes erledigt. Besondere Bemühung galt dem Glöcklerlauf, der in der heißen Raumnacht 1924 wieder in alter Weise auflebte. Es liefen zahlreiche Passen. Der Heimatverein und der mit ihm verbündete Trachtenverein bemühten sich dabei, die echte Glöckler-

haube zur Geltung zu bringen. Nach dem Glöcklerlaufe fand ein Heimatabend statt, bei dem Weihnachtslieder gesungen und ein Paradespiel gespielt wurde. Am 1. Mai wurde auf dem Stadtplatz ein Maibaum gesetzt und die Aufstellung mit einem Frühlingsfeste verbunden. Der Baum stand das ganze Monat und wurde am letzten Mai feierlich niedergelegt.

Im Vereinsjahre 1924/1925 wurden die Vorträge fortgesetzt, bestritten wurden sie von Dr. Deping, Maler Föbinger und Fachlehrer Reisenbichler. In der Mettennacht fand vor der Mette das eindrucksvolle Turmbblasen statt, in der heißen Raumnacht kam es wieder zum Glöcklerlauf, auch Sternsinger zogen durch die Straßen. Im Mai stand wieder der Maibaum. Im Frühjahr galt ein besonderer Abend den heimischen Mundartdichtern Lindemahr und Stelzhamer. Lindemahrs Schwank „Der ernsthafte Spaß“ kam dabei zur Aufführung. Die Vorbereitungen zu einer größeren heimatkundlichen Arbeit wurden fortgesetzt.

So kann der Verein unter Führung seines opferfreudigen, rührigen Obmannes Fachlehrer M. Reisenbichler und der getreuen Mitarbeit der Heimatfreunde Gmundens auf eine rege und fruchtbare Arbeit zurückschauen. Möge er weiter gedeihen und seine weitausschauenden Pläne durchführen können sich zur Ehr, der Heimat zur Wehr.

Dr. Deping.

....

Verein „Heimatschutz“ in Gallneukirchen.

Am 9. August 1924 wurde in Gallneukirchen über Anregung des Professors Franz Jäger aus Linz eine Ortsgruppe des Landesvereines für Heimatschutz gegründet. Dem Ausschusse gehören an die Herren: Bürgermeister Stingeder (Obmann), Pfarrer Aroder (Stellvertreter), Fachlehrer Breschl (Schriftführer), Marktrichter Buchberger (Stellvertreter), Gendarmerie-Inspektor Tiskal (Zahlmeister). Neben diesem Vereinsauschutz wurde eine Arbeitsgemeinschaft für Heimatpflege ins Leben gerufen, der fast alle Lehrpersonen sowie andere an der Heimatsache interessierte Personen angehören. In der Ortsgruppe, die bereits

gegen 100 Mitglieder zählt, hielten im Laufe des Herbstes die Herren Landes-
schulinspektor Dr. Franz Berger und
Prof. Dr. Adalbert Depiny (dieser zwei-
mal) Vorträge ab. Der letztere veran-
staltete mit der Linzer Spielschar am
3. Jänner im Rahmen der Ortsgruppe
zwei Aufführungen aus dem Weihnachts-
kreise, die aus allen Schichten der Bevöl-
kerung sehr stark besucht waren und so
die lebhafteste Anteilnahme, die man der
ganzen Heimatbewegung hier entgegen-
bringt, dartaten. Am Samstag, 23. Mai
1925, hielten Landes-
schulinspektor Doktor
Franz Berger und Professor Franz Jä-
ger Vorträge, ersterer sprach über die
Geschichte des heimischen Bauernstandes,
letzterer behandelte einige Abschnitte aus
der Geschichte Gallneukirchens. Die zahl-
reich erschienenen Zuhörer folgten den
Aufführungen beider Redner mit größter
Teilnahme und dankten ihnen mit rei-
chem Beifalle.

Im Spätsommer 1925 kam die uns
so rasch lieb gewordene Linzer Spielschar
wieder. Sie erfreute am Nachmittag die
Kinder, die in hellen Scharen zusammen-
kamen, durch Lied und Märchenspiel.
Abends wurde der erschütternde Toten-
tanz in einer von Dr. Depiny bearbei-
teten Fassung gespielt.

Im stillen geht daneben der Ausbau
der heimatkundlichen Arbeit der Orts-
gruppe weiter.

Der Ausschuß.

....

Museum in Enns.

Am 26. Februar 1925 hielt der
Musealverein „Lauriacum“ in Enns
seine Jahresvollversammlung ab, der
zahlreiche Mitglieder und auch der Lan-
deskonservator Herr Regierungsrat
Dr. Oskar Oberwalder bewohnten. Der
Obmann, Dr. Josef Schider, Primarius
in Mauer-Öhling, gedachte in ehrendem
Andenken des Ablebens dreier anhäng-
licher Mitglieder, des Herrn Brauerei-
direktors Roman Gruber, langjährigen
Ausschußmitgliedes, und des Herrn
Theodor Bumb, beide aus den ältesten
Ennsfer Bürgerfamilien, die zu den größ-
ten Förderern des Museums gehören,
und auch des Herrn Bahnoberinspektors
Ingenieurs Gustav Stockhammer in

Wien, der als Beirat seit vielen Jahren
hauptsächlich die Münzensammlung ord-
nete. Im Tätigkeitsberichte hob der Ob-
mann hervor, daß in jeder Hinsicht ein
frischer Zug im Museumswesen festzu-
stellen sei. Die Mitgliederzahl beträgt
327. An Erwerbungen des Museums
hob er unter anderem hervor: Zwei hand-
schriftliche Werke des heimischen Dichters
R. A. Kaltenbrunner, und zwar seine
besten Theaterstücke „Die drei Tannen“
und „Die beiden Vormoser“ (Geschenk
des Herrn Edgar v. Spiegel in Laufen),
drei Ennsfer Silberpfennige aus der Zeit
des Traungauer Ottofars um 1160,
einen Fund fünf gleicher, bisher nicht
bekannter Ennsfer Pfennige um 1190,
etwa 200 Römermünzen vom Bau der
Wohnsiedlung im Lagerboden, von dort
außer Fibeln auch einen schön geschmück-
ten Griff einer Torfschloßkette und ein
rätselhaftes, stabförmiges, mit einem
Hahn verziertes Werkzeug, vielleicht
Apothekerpistill. Die Erdaushebungen
dieselbst ergaben auch sonst wertvolle bau-
liche Aufschlüsse über die Lagermauer
am Südeck, den Lagerwall und eine Säu-
lenstellung am sogenannten Legatenhaus,
dem Wohngebäude des Regionsbefehls-
habers. Professor Rudolf Egger des Ar-
chäologischen Institutes und später auch
Professor Alexander Gabels veranstal-
teten in der bürgerlichen Stadt Lauri-
acum, südwestlich vom Lager, mehrere
Versuchsgrabungen, wobei man auf
Wohnhäuser stieß, eins davon vielleicht
das eines Küchenbäckers, aus den Mo-
deln zu schließen. Die Möglichkeit der
Grabungen ist nicht bloß dem Entgegen-
kommen der Grundbesitzer, sondern auch
der Leitung der Heereschule, ihren Be-
suchern und den beiden Lehrern Haupt-
mann Walter Hirsch und Major Anton
Lang zu verdanken, indem die kleinen
Grabungen mit einem Lehrausfluge und
wissenschaftlichen Vorträge: Professor
Eggers über das römische Militärwesen
verbunden wurden. Es besteht beste Hoff-
nung, daß Professor Egger, ein erster
Fachmann zufolge seiner in Aquileja und
Kärnten an den römischen altchristlichen
Basiliken erworbenen Kenntnisse zuerst
mit Versuchsgrabungen dem Kultur-
mittelpunkte Lauriacums, der Bischofs-
oder Friedhofs-Basilika näher kommt, wo-